

Museum der Kulturen Basel erhält Bruno Manser-Tagebücher geschenkt

Der Basler Ethnologe und Umweltaktivist Bruno Manser hielt seine minutiösen Beobachtungen auf Borneo und auch sein Engagement in 16 Tagebüchern fest. Diese ethnologisch wertvollen und einmaligen Zeugnisse schenkte die Erbgemeinschaft Bruno Manser dem Museum der Kulturen Basel.

Seit 2000 gilt Bruno Manser als vermisst. 2005 wurde er als verschollen erklärt. Seine Beobachtungen und sein Engagement hatte er schriftlich und zeichnerisch in 16 Tagebüchern festgehalten. Diese und weiteres Dokumentationsmaterial waren bisher in Familienbesitz. Die Erbgemeinschaft hat sie nun dem Museum der Kulturen Basel (MKB) geschenkt.

Sein leidenschaftlicher und unermüdlicher Einsatz für die Rechte indigener Gruppen wie die Penan auf Borneo und sein Kampf gegen die Abholzung der letzten Tropenwälder, den er oft mit spektakulären und teilweise gefährlichen Aktionen führte, sowie nicht zuletzt die ungeklärten Umstände seines Verschwindens, haben Bruno Manser, den Basler Ethnologen, Umwelt- und Menschenrechtsaktivisten weit über Basel hinaus bekannt gemacht. Eines der wichtigsten Zeugnisse seines Wirkens sind die 16 handgeschriebenen und reich illustrierten Tagebücher.

Hoherfreutes MKB

In ihnen beschreibt Manser mit präziser Beobachtungsgabe und viel Liebe zum Detail den Alltag und den Lebensraum der Penan. In vielen Skizzen hat er Handwerkskünste, Verarbeitungstechniken, natürliche Ressourcen und den Umgang der Penan damit festgehalten. Grossartige Zeichnungen zeigen Portraits von Personen, Pflanzen, Tiere und alltägliche Situationen. Neben dem gesellschaftlichen Leben der Penan dokumentierte Manser aber auch die Begegnungen mit Journalisten sowie die Auseinandersetzungen mit den Behörden.

Diese dichten und informativen, aber auch sehr persönlichen und ästhetischen Zeugnisse erzählen von einer präzisen Beobachtungsgabe, von Neugier und Einfallsreichtum, aber auch von Unerschrockenheit und Einsatzbereitschaft, wenn Bruno Manser Unrecht erkannte und Zerstörung am Werk sah. Damit sind die Tagebücher Informationsquelle, Dokumentation und Objekt zugleich. Das Museumsteam ist hoherfreut, dass die Erbgemeinschaft Bruno Manser das MKB als zukünftigen Aufbewahrungsort für diesen reichhaltigen Fundus auserkoren hat. Die Museumskommission hatte der Schenkung im November 2020 zugestimmt.

Der logische Ort

Die Erbgemeinschaft Bruno Manser ist dem MKB und seiner Ausrichtung sehr verbunden. Für sie ist das Museum der logische und richtige Aufbewahrungsort für die Tagebücher sowie einzelne, ebenfalls handgeschriebene und illustrierte Blätter aus den Jahren 1984-1990. Das Vorgehen wurde mit den Familienmitgliedern selbst, mit Vertretern der Familie und dem Bruno Manser-Fonds abgesprochen und von allen Seiten vorbehaltlos unterstützt.

Das MKB gewinnt dank der Schenkung ein einmaliges, in mehrfacher Hinsicht aussagekräftiges und ästhetisch hochwertiges Konvolut für seine Sammlung. Es fügt sich hervorragend an die bestehenden Bestände zu Gemeinschaften und Lebenswelten auf der Insel Borneo und stellt einen höchst willkommenen Bezug zum Hier und Jetzt her. Einmal mehr kann das Museum dadurch die Verflechtung von Welten – ein zentraler Bestandteil der Arbeit am MKB – anhand des Beispiels eines berühmten Basler Bürgers aufzeigen.

Die Tagebücher werden als Museumsobjekte fachmännisch betreut und für die Nachwelt erhalten. Sie werden zudem in Ausstellungen der Öffentlichkeit immer wieder zugänglich gemacht. Zum Beispiel 2023 in einer Ausstellung zu den Themen Umwelt, Ökologie und Ressourcen.

Ansprechpersonen

Anna Schmid, Direktorin Museum der Kulturen Basel, +41 61 266 56 11

Richard Kunz, stv. Direktor & Kurator Südostasien Museum der Kulturen Basel, +41 61 266 56 76

Monika Niederberger-Manser, Schwester von Bruno, +41 79 399 82 38

Kaspar Müller, Erbenvertreter, +41 76 393 42 08